

Aus Welt und Kirche

Vergißmeinnicht

Illustrierte Zeitschrift der Mariannhiller Mission

Mit Oberhirtlicher Druckerlaubnis und Genehmigung der Ordensobern
Für die Abonnenten des „Vergißmeinnicht“ als Wohltäter unserer Mission werden
täglich in der Klosterkirche zu Mariannhill zwei, oft drei heilige Messen gelesen.

Gesegnet von Sr. Heiligkeit Papst Pius XI.

Bezugspreise:

Für Deutschland	Mk. 2	
Österreich	} Mk. 2 bzw. denselben Wert in Sch. od. Fr.	
Saargebiet		
Luxemburg		
Schweiz		
Elfaß	} bei Einzelsendung Mk. 2.50	
Italien		bei wenigstens 5 Abonnenten Mk. 2.30
Tschechoslowakei		" 20 " Mk. 2.15
Ungarn		" 40 Abonnenten Mk. 2.—
Rumänien		bzw. denselben Wert in Fr., Lire, Rc., Pl. etc.
Polen		

Alle Anfragen, Bestellungen, Zahlungen sind zu richten
für Süddeutschland, Tschechoslowakei, Elfaß-Lothringen, Italien:

Vertretung der Mariannhiller Mission in Würzburg, Pleicher-Ring 3
Postsparkonto Nürnberg 194

für Rheinland, Westfalen und Luxemburg:

Vertretung der Mariannhiller Mission in Köln, Brandenburgerstraße 8
Postsparkonto Köln 1652

für Österreich, Ungarn, Tirol, Vorarlberg, Jugoslawien und Rumänien:

Vertretung der Mariannhiller Mission in Linz a. D., Steingasse 23 a
Postsparkasse Wien 24847, Budapest 19814

für Schlessien und Norddeutschland:

Vertretung der Mariannhiller Mission in Breslau IX, Sternstraße 25 p
Postsparkonto Breslau 15625

für Schweiz und Liechtenstein:

Vertretung der Mariannhiller Mission in Altdorf (St. Uri)
Postsparkonto Luzern VII 187

Aus Welt und Kirche

Stand der Kirche in China. Die Gesamtzahl der Katholiken in China beträgt 2 240 250, die der Obforgen von 56 Bischöfen und 2907 Priestern anvertraut sind. Etwa 40% der Priester gehören dem einheimischen Klerus an. 741 Theologen und 1969 Knaben bereiten sich in den Seminarien auf ihren hohen Beruf vor. Außerdem wirken in China 248 auswärtige und 271 einheimische Brüder, sowie 1088 ausländische und 2830 einheimische Ordensfrauen. Die Zahlen gelten für 1926 und sind schon wieder um ein beträchtliches überholt.

Australien. In Australien trifft man bereits Vorbereitungen für den im Jahre 1928 dort stattfindenden Eucharistischen Kongreß. Unter den 6 Millionen Einwohnern befinden sich eineinhalb Millionen Katholiken.

Englischer Orden für einen katholischen Missionar. Der Gouverneur von Uganda sandte im Juli vorigen Jahres an R. P. Michand aus der Gesellschaft der Weißen Väter folgendes Schreiben: „Sr. Majestät der König von England hat sich gewürdigt, Sie zum Ritter des Ordens vom britischen Reiche zu ernennen aus Anerkennung Ihres Erziehungswerkes in der Kolonie.“ Der Orden, ein sil-

bernes Kreuz mit dem Spruch „Für Gott und Reich“ wurde vom Gouverneur vor einer Ehrengarde dem Missionar überreicht.

Amerika. In Washington lagen in letzter Zeit Baupläne für 17 neue kirchliche Gebäude vor, darunter 9 Kirchen, 2 Pfarrschulen, 1 Hochschule (Gymnasium), 1 Klosterschule, 1 Schule, 1 Schwesternheim, 1 Erziehungsinstitut für Mädchen, 1 Kloster.

In Chicago wurden im Laufe des verflossenen Jahres nicht weniger als 28 neue Kirchen gebaut, zum Teil prachtvolle und stilgemäße Bauten.

Der Bürgermeister von New-York, James Walker, forderte die Leiter der New-Yorker Theater auf, gegen die überhandnehmende Unsitlichkeit gewisser Bühnendarstellungen vorzugehen, da er sich sonst von Amts wegen gezwungen sähe, gegen die Entartungen der Bühne vorzugehen.

England. Ein Gesetz verbietet Ehescheidungsprozesse in breiter Form der Öffentlichkeit durch die Zeitung bekannt zu machen. Nur kurze, sachliche Mitteilung ist erlaubt und Zuwiderhandlungen werden mit 4 Monaten Gefängnis oder 2500 Pfund bestraft. Solche „Pressereinigungsgesetze“ taten auch in andern „Kultur“-Staaten not.

Frankreich. Die „Kinderhilfe“, welche sich in Frankreich zu Gunsten kinderreicher Familien gebildet hat, weist schöne Erfolge auf. In Rouen ist von 470 kleinen Kindern innerhalb eines Monats kein einziges gestorben. Während die Geburtenziffer in Frankreich im Durchschnitt 19 vom Tausend beträgt, beträgt sie in Rouen 37 vom Tausend.

Mischehenverluste der kath. Kirche in deutschen Großstädten innerhalb 10 Jahren (vergl. Aprilheft des „Vergißmeinnicht“). Berlin: 22 722; Breslau: 21 137; Köln: 9 891; Hamburg: 8 830; Düsseldorf: 8 653; München: 8 444; Essen: 6 893; Mannheim: 5 495; Stuttgart: 4 605; Duisburg: 4 574; zusammen 92 244.

Wieviel häuslicher Friede, Freude; wieviel Glaube und Gewissen geht verloren durch die Gewissenlosigkeit von Jugendlichen und Jungfrauen, welche sich von den Folgen einer Mischehe nicht zurückhalten lassen und in leichtfertiger Weise ihr Seelenheil und das ihrer Kinder zu ruinieren.

Deutsche Missionstätigkeit. Gegenwärtig stehen 43 selbständige Missionsgebiete unter deutschsprechendem Personal. Davon in China 11, in Japan und Korea 6, auf den Philippinen 3, in Ozeanien und Australien 4, in Afrika 13, in

Amerika 6. In den Missionen wirken 584 europäische und 76 einheimische Priester, 452 europäische und 7 einheimische Brüder.

1076 europäische und 152 einheimische Schwestern sowie 3732 Katechisten und Lehrer unter 805 113 Katholiken und rund 93 000 Taufbewerbern. In 6 kleineren Seminarien wurden 251 Schüler und in 2 großen Seminarien 51 Seminaristen herangebildet. Die deutschen Glaubensboten leiten 1420 Elementarschulen mit 60 000 Kindern, 22 Gewerbeschulen mit 777 Zöglingen, 47 höhere Elementarschulen mit 3263 Schülern, 2 Gymnasien mit 239 Schülern und 1 Universität (Sohio, Jesuiten) mit 149 Studenten.

Steigender Zigarettenverbrauch in Deutschland. Im Jahre 1913 betrug der Zigarettenverbrauch Deutschlands 12,4 Milliarden Stück, im Jahre 1920 rund 20 Milliarden und im Jahre 1925 bereits 28,8 Milliarden.

Die Seelsorge in Mexiko. (Aus einem Privatbrief eines Ordenspriesters aus Mexiko-Stadt). Sie wünschen etwas über meine hiesige Wirksamkeit zu erfahren? Ich habe eine ganze Reihe von sogenannten eucharistischen Stationen in der Stadt zu versehen, d. h., ich teile die hl. Kommunion in einer Reihe von privaten Wohnhäusern aus, und zwar 2–300 Kommunionen täglich. Beichte wird am Donnerstag, Freitag und Samstag-Nachmittag ebendort gehört. Ich spende sehr viele Taufen, aber auch Ehen werden so in großer Zahl im Geheimen eingesegnet. Dazu kommen die Verheirathungen und die Besprechungen mit den einzelnen, die gewöhnlich bis tief in die Nacht hinein dauern, manchmal auch bis zur Dämmerung des kommenden Tages. Eine meiner Hauptbeschäftigungen ist die Sorge für die Katechisten, d. h., für die jungen Leute aus unserer katholischen Jugendorganisation, die den Religionsunterricht erteilen. Sie kommen immer wieder zu mir, um sich über heikle Punkte in der Moral, in der Glaubenslehre, in den sozialen Fragen unterrichten zu lassen. Es ist wunderbar, mit welchem Ernst und mit welcher Hingabe diese jungen Leute ihr Amt ausüben.

Zuweilen gelingt es mir auch, in die Gefängnisse einzudringen, um dort Beichte zu hören und die armen Gefangenen zu trösten. Einst fand ich eine Zelle mit 80 Personen, alles Katholiken, die ihres Glaubens wegen eingesperrt waren. Sie konnten infolge des ungenügenden Raumes weder sitzen noch lie-

gen, und sie standen Tag und Nacht nebeneinander, dabei herrschte eine Lust zum Ersticken.

Ein Japaner über die Christianisierung Japans. Ein japanischer Ordensmann, Ogihara mit Namen, der sich in Innsbruck aufhält, gibt seine Meinung über die Evangelisierungsarbeit in Japan folgenderweise ab: Nach meiner bescheidenen Ansicht liegt das größte Hindernis für den Fortschritt der katholischen Religion in Japan darin, daß man den Katholizismus in Japan überhaupt nur sehr wenig kennt. Was sind auch 120 Missionare für ein Volk von 60 oder 70 Millionen? Die öffentliche Meinung in Japan weiß entweder überhaupt nichts vom Katholizismus, oder sie hält die Katholiken für gemeine Verbrecher, für Abenteurer, die das Land für Spanien erobern möchten. Diese Auffassung wurde im 17. Jahrhundert durch die holländischen Calvinisten in Japan ausgestreut und lebt heute noch in der einfachen Bevölkerung fort. Auf der anderen Seite scheint in Japan manches für eine glückliche Entwicklung der katholischen Sache zu sprechen. Den Japaner charakterisiert vor allem eine tiefe Ehrfurcht vor der Autorität, und darin liegt schon ein verwandter Zug mit dem Katholizismus. Neun Zehntel des Volkes ehrt den Mikado als einen Halbgott, und dabei mag es einmal von Bedeutung werden, daß der führende Katholik, Admiral Nomomoto, einst der Lehrer des neuen jungen Monarchen war. Auch die ganze Verehrung und Liebe der Japaner für die Eltern stimmt mit der christlichen Auffassung über die Kindespflicht durchaus überein. Dagegen bildet die große Lockerung der Sitten in den gebildeten Kreisen ein schweres Hindernis für die Ausbreitung des Evangeliums. Es wäre wünschenswert, daß die Katholiken vor allem mit der Arbeit in den Schulen und in den Krankenhäusern einsetzten, dann auch mit der Arbeit in der Presse. Die Predigt erwähne ich aus dem Grunde nicht, weil heute die wenigsten Glaubensboten in der Lage sind, erfolgreich zu predigen, da sie die Sprache nicht genügend beherrschen. An feindlichen Kräften ist die fortschreitende revolutionäre Arbeiterbewegung in erster Linie zu nennen. Die nach europäischem Muster arbeitenden Arbeiterorganisationen lehnen jede Religion und auch jede Achtung vor irgend einer Autorität grundsätzlich ab. Die buddhistische Religion als solche wäre kein unüberwindliches Hindernis, da sie von den meisten ihrer Anhänger nur äußerlich beibehalten wird. Die mei-

sten Buddhisten begnügen sich mit der Haltung einiger Feiertage im Jahre, wobei sie dann auf 10 oder 20 Minuten in die Pagoden gehen und dort allerdings in frommer Sammlung beten. Viel hinderlicher wird sich die ganz allgemeine religiöse Gleichgültigkeit der Ausbreitung des Christentums in den Weg stellen.

Nachrichten aus unseren Häusern

St. Paul, Noviziat. Mitte März traf unser hochwürdigster Herr Vater Generalsuperior in Begleitung zweier Patres hier ein, um die Häuser der deutschen (einzigen europäischen) Provinz zu besichtigen. Viele und große Sorgen lasten auf dem Generalobern und der Kongregation. Möge der Aufruf des hochw. Vater Provinzial in der letzten (April) Nummer des „Vergißmeinnicht“ nicht ungehört verhallen. Rund 30 Theologie- und Philosophiestudierende zählt die Gesellschaft in Deutschland, und diese haben kein eigenes Heim. Aber 20 Kleriker haben in St. Paul am 1. Mai das hl. Ordenskleid empfangen. Sie werden nach einem Jahre zu den Klerikern gehören, welche die höheren Studien in Würzburg vollenden sollen. Aber 250 Studenten in unseren beiden Gymnasien bereiten sich auf ihren späteren Beruf vor. Sollen alle die edlen Jünglinge, welche sich dem Dienste der Seelsorge in der Heidenmission widmen wollen, abgewiesen werden wegen Mangel an Platz? Das wäre ein Verbrechen an den unsterblichen Seelen so vieler Heiden, die voll Sehnsucht auf das Evangelium warten. Also helfst liebe Leser, liebe Freunde und Wohltäter auch weiter eifrig, großherzig mit am Gelingen der Errichtung eines eigenen Seminars für unsere Priesteramtskandidaten.

Zu Ehren der hl. Mutter Anna beten alle Gemeinden unserer Genossenschaft für unsere Wohltäter schon seit Jahren täglich eine Reihe von Gebeten. Täglich werden im Mutterhause Mariannhill 2—3 und mehr hl. Messen für die Wohltäter gelesen. Wir verweisen wiederum auf das Liebeswerk vom hl. Paulus, das dazu bestimmt ist, auch armen Studenten es zu ermöglichen, ihr ersehntes Ziel zu erstreben. Gotteslohn ist allen edlen Spendern verheißen. Denn Gottes Ehre fördern ist Gottesdienst.